



■ Auch wenn Straßenpflaster nicht immer im besten Zustand sind, dienen alte Wege heute noch Fußgängern und Tragetieren als lokale Verbindungen zwischen den Dörfern.



■ Von Bozeli führt ein altosmanischer Pflasterweg nach Şapköy und weiter zu den alten Eisenerzgruben Gavurkuyu (Şapisağır) bei Yavaşlar bzw. Üsküfçü (Demir Madeni).

Museums in London oder im De Young Museum für orientalische Kunst in San Francisco. Der größte Teppich der bislang im Rahmen des Projekts geknüpft wurde, liegt im All Souls College in Oxford.

Da die Fernstraße von Izmir nach Çanakka-
le die Kreisstadt Ayvacık im Osten unmittelbar tangiert, haben sich hier am nördlichen Abzweig zum Ortszentrum neben Tankstellen vor allem Rastplätze mit kleinem Restaurationsbetrieb etabliert, die auf Durchgangsverkehr eingestellt sind. Mancher Reisende mag hier ein letztes Mal in der Kühle von Wald und Bergland entspannen, ehe er sich hinab ins hektische Verkehrsgewühl der dicht bebauten Küs-

tenstraßen-Abschnitte zwischen Küçükkuyu und Edremit stürzt. Oder er ist froh, endlich der kurvigen Schleichfahrt hinter einer kriechenden Schlange dieser Lastkraftwagen auf der Bergstrecke zwischen der Küste und den Höhen von Ayvacık entronnen zu sein. Auch auf der weiteren Route nach Norden Richtung Bahçeli locken vereinzelt Punkte ländlicher Gastronomie, ehe man die Kreisstadt Ezine erreicht.

Ezine – Käse, Käse, Käse ...

Die kleine Garnisons-Stadt Ezine mit derzeit (2000) gut 13 000 Einwohnern am Westende



Altosmanischer Pflasterweg bei Ilyazfaki zwischen Assos und Ayvack.



Leider sind die meisten vorosmanischen Pflasterwege in der Troas nur noch sporadisch erhalten, wie z.B. die antiken Straßenstücke bei Assos.

der Ezine-Bayramiç-Ova unweit der Mündung des Akçın Çayı in den Karamenderes (Skamander) erscheint bereits in den Steuerlisten von 1516 und 1574 als Stadt Ezine Bazarı bzw. Ezine mit vier Ortsteilen und etwa 140 Familien (also ca. 450 Einwohner). Cuinet (1890)

vermerkt 1750 Bewohner, darunter 840 Christen (Griechen und Armenier) sowie 130 Juden. Der Ort hatte 1927 lt. Statistik 4143 und 1970 etwa 10 000 Einwohner. Ezine ist bekannt als lebhafter Wochenmarktort (montags in der gesamten Innenstadt) und durch seinen be-

Von amerikanischen Wissenschaftlern konnten in den letzten Jahren die Wanderwege des Apostel Paulus für den Bereich der Troas zwischen Ezine, Ayvack, Assos, Gülpınar und Alexandria Troas im Gelände einigermaßen gesichert und auf Karten vermerkt werden.



rühmten Jahrmarkt vom 1. bis 3. September auf einem Platz am Abzweig nach Bayramiç.

Der Ort ist sehr alt, wenn auch antike Reste fehlen. Auf dem Çaltıkıran Tepe (Militärgelände) unmittelbar neben der Stadt Ezine war bereits in der Antike eine Siedlungsstelle, die nach der Schlacht von Malazgirt (1071) unter die Kontrolle der türkischen Danishmendiden-Dynastie (1075–1177) kam. Für kurze Zeit war Ezine unter der Herrschaft der Seldschuken, später unter den Fürsten von Karası (Balıkesir, 1300–1360). Nach dem Sieg des Osmanen Orhan über Demirhan von Karası wurde Balıkesir annektiert (ca. 1345) und damit auch Ezine.

Teppichknüpferin in Ayvacık



Aus islamischer Zeit stammen zahlreiche erwähnenswerte Bauwerke: Nach lokaler Überlieferung soll die z. T. aus Spolien errichtete Ulu Camii mit schönem Stalaktiten-Mihrab (1310–15, Abdurrahman Bey Camii) vom Danişmendiden-Bey Abdurrahman gestiftet sein. Angegliedert ist der Grabbau des Stifters. Aus der gleichen Zeit soll die Çarşı Camii (Basar-Moschee) stammen. Das Kloster mit dem Grabmal des Ahi Yunus entstand 1324 unter Orhan Gazi (1281–1360). Der Grabbau des Karası-Beys Yahşi im Ortsteil Seferşah nahe dem alten Rathaus und der Ahi Yunus Türbe wurde 1341/42 errichtet. In denselben Jahren wurde das große Doppel-Badehaus Seferşah Hamam gebaut mit achteckigem Mittelteil, drei Iwanen und zwei Waschräumen. Die Asıl Han Bey Moschee mit Türbe wird in die Zeit von Murad Hüdavendigâr (1326–1389) datiert (vermutlich 1383), und die Seferşah-Moschee nebst Grabbau und Bad wurden zur Zeit Yıldırım Beyazits (1389–1402) gebaut. Auf dem dazugehörigen Friedhof findet man sehenswerte Grabsteine aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Zeytinli Moschee stiftete der Haushofmeister des Großwesvezirs İbrahim Paşas (İbrâhîm Paşa Nevşehirli Dâmâd, Sadrâ-zam um 1670–1730; Schwiegersohn des Sultans Ahmet III.), Mehmet Kedhüda, im Jahre 1570. Später brachte ein lokaler Kleinhändler Pamukçuzade Hacı Mustafa Efendi von Ezine sein Erbe als weitere Stiftung zur Erweiterung der Moschee ein. Der Bau wurde 1901 zum jetzigen Zustand renoviert. Als weiterer Moscheebau ist die İnce Minare Camii (unter Murat IV. 1612–1640) zu nennen. Süd-